



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Exertitien

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.64

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4412)

Karmel Dachau

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Liebe ,ehrwürdige Schwestern !

Es ist mir eine große ehre , dass ich mit Ihnen diese Tage der Besinnung feiern darf. Mir ist dieser Platz des unsäglichen Leids der Tausende heilig . Ich war ja selbst schon mit etwas über 18 Jahren für den Transport nach Dachau bestimmt - man warf mir wegen der Beihilfe bei der Organisation einer Wallfahrt Widerstand gegen die Staatsgewalt vor - und ich bin buchstäblich im letzten Augenblick vom KZ transport weggekommen und dann zur Wehrmacht geholt . Auch dort habe ich Schlimmes erlebt , aber es ist leichter , in die Panzerschlacht zu gehn als ins KZ. Ich empfinde es als ein unglaubliches Geschenk der Vorsehung , dass ich hier , in Dachau 69 Jahre später geistliche Tage gestalten darf , ausgerechnet hier , wo die Unmenschlichkeit ihr Szepter geschwungen hat .

Aber nun zum Thema dieser Tage . Ich hoffe , dass Sie nicht enttäuscht sind , , wenn ich die üblichen Bahnen von Exerzitien verlasse. Ich kann mir vorstellen , dass Sie sehr viel gute und fromme Worte zu hören bekommen . Und ich habe mir gedacht - ich kann Ihnen in Gebet und Meditation bestimmt nicht beibringen - das können Sie besser als ich .Mir geht es einmal um etwas anderes .

Der heilige Ignatius betont in seinen Anleitungen zur betrachtung der Heiligen Schrift immer wieder, dass man sich zunächst meditativ ganz in betreffende Erzählung der Evangelien hineindenken soll , sich alles lebhaft vorstellen soll , wie Jesus inmitten von Volk oder Jünger agiert . Er will also zunächst die fromme Phantasie anregen. Sein Zeitalter hatte damit keine Schwierigkeiten . Die Maler des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit wie auch des Barock haben sich alle unbekümmert in den Dienst dieser frommen Vorstellungen gestellt und haben zweifellos oft tiefe, grossartige Werke geschaffen , Aber wir Menschen des 20 . und 21. Jahrhunderts haben mit dieser frommen Phantasie ein wenig Schwierigkeiten . Wir möchten beim Rückblick in das Leben und Wirken Jesu mehr Sachlichkeit Ich weiß das aus dem Religionsunterricht aller Altersstufen . Beim Siebenjährigen darf die biblische Erzählung auf das gemüthafte Erleben zielen , beim Fünfzehnjährigen ist das anders. Es besteht die Gefahr nur bei theologischer Reflexion bleibt , um bei einer erzählerischen Ausschmückung ja nicht in den Verdacht naiver Historisierung zu geraten , dass dann das Evangelium unmerklich in die Legende absinkt , , die wohl einen frommen Sinn , aber keinen Realitätsbezug zu damals hat. Die historisch-kritische Methode hat ihrer Hinterfragung sicher oft übers Ziel hinausgeschossen - und hinterlässt beim hörenden Gläubigen dann den verdacht - ja , ist denn das alles erfunden. Haben die Evangelisten nur Geschichten um Jesus aufgebaut , gibt es da noch einen Realitätsbezug . Der Papst hat in diesem Punkte nicht umsonst auf diese Übertreibungen hingewiesen - denn was da übrigbleibt , ist ein weihnachtsmärchen , ein Wundermärchen , ein Leidens- und Auferstehungsmärchen .

Und dieser heute so großen Gefahr kann man nicht damit begegnen , dass man alles , was die Schrift sagt , wörtlich nimmt . Die Evangelisten verfassen weder eine akribische historische Arbeit noch einen Polizeibericht eine Legendensammlung ohne Realitätsbezug - sie bringen eine Heilsbotschaft und greifen aus dem Wirken Jesu das Wesentliche für diesen Aspekt heraus .

Aber das , was zwischen den Zeilen steht , möchten wir nicht mit frommer Phantasie im Sinne spätgotischer oder barocker Maler ausfüllen . Wir müsse mehr wissen von den damaligen Zuständen , den Machtverhältnissen , der Welt , in der Jesus und die Jünger lebten , den Hintergründen . Und dazu muss man alle Quellen auch außerhalb der Evangelien benutzen . Schriftsteller wie Josephus Flavius , Jüdische Schriften , die auf diese Zeit Jesu Bezug nehmen , archäologische Forschungen , Auswertung der großartigen Schriften von Qumran usw.

Ich habe mein Leben lang dieses Material zusammengetragen , und ich konnte feststellen , dass auch bei jungen kritischen Menschen im Licht diese Dinge das Evangelium einen anderen Stellenwert bekam , nicht den des frommen Märchens .

Und in diesem Sinne möchte ich dem Appell des großen Ignatius in moderner Form ein wenig dienen , sich in die damalige Situation lebendiger hineinzudenken . Sie müssen ein wenig geduldig sein . Ich rede nicht gar so fromm . Aber ich möchte , dass die Kenntnis eines lebendigeren Ambiente , also des Umfelds Jesu zu einer tieferen Verbundenheit mit dem Herrn und damit zum tieferen Glauben hin führt.

Ich wähle für diesen Einstieg in die Schrift die Leidensgeschichte . Sie umfasst einen beträchtlichen Teil der Evangelien , ein Viertel , und schildert doch nur die Zeit vom Gründonnerstag abend bis zum Karfreitag abend , also 24 Stunden . Selbst kritische Bearbeiter der Schrift geben zu , dass die Leidensgeschichte sehr viel historisches Material enthält , auch wenn viele Details übergangen werden und manches in der damals üblichen Sprache ungenau in unserem Sinne ist . Ich denke mir , dass für Sie , liebe Schwestern , Leiden und Auferstehung Jesu in der Mitte vieler Meditationen haben , Manche von Ihnen beziehen ihren Zusatznamen , ihr prägendes Geheimnis , aus der Leidensgeschichte . Aber sie ist präsent im Mysterium der Eucharistie , in jedem Kreuzbild und jedem Kreuzzeichen , im Kreuzweg , im schmerzhaften Rosenkranz , in der Liturgie der Karwoche , wo ja die Leidensgeschichte vorgelesen wird , im Brustkreuz und im Grabkreuz . Es ist also keine verschwendete Zeit , wenn wir diese geistliche Tage einmal dazu verwenden , dieses entscheidende Geschehen für unser Heil einmal menschlich und informativ etwas näher zu bringen .

Ich möchte noch anfügen : Ich bin kein Exeget auf der Universität gewesen . Ich war immer in der Seelsorge , darunter 24 Jahre für die Lehrerinnen und Lehrer Tirols . Aber ich habe im Theologiestudium im Auftrag meines Bischofs aus dem alten Testament promoviert und habe 4 Jahre wissenschaftlich gearbeitet . Es war mühsam - wegen der vielen Sprachen , aber ich bin meinem Bischof immer dankbar gewesen Die Schrift war mir immer eine Quelle der Freude , und diese Ausbildung hat mir die Möglichkeit gegeben , wissenschaftliche Werke lesen zu können . Da geht nämlich ohne Griechisch und Hebräisch nichts .. Ich bin kein Wissenschaftler , aber ich weiß , was ich wissen musste , damit ich einer wäre Heute redne viele und schreiben Artikel und manchen kritische Bemerkungen in der Presse , und können nicht fünf Buchstaben in diesen alten Sprachen lesen . Ich hoffe , dass ich ihnen keinen frommen Bierschwefel vorsetze .

Es geht um einen lebendigeren Einstieg in das Wort Gottes . Übrigens , die Befassung mit diesem Umfeld ergibt , dass das Evangelium keinerlei Anachronismen zeigt . Sie wissen , was ein Anachronismus ist . Wenn jemand sagt , der Andreas Hofer habe am Bergisel eine Handgranate geworfen , dann ist das ein Anachronismus , weil es damals keine Handgranaten gab . Die Leidensgeschichte passt nicht in die damaligen Verhältnisse .